

Saale-Zeitung.

(Der Votē für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von andern Annehmlichkeiten annehmen. Reclamen im redactionellen Theile v. Seite 30 Pf. Expeditionen: Rostocker 12. St. Ulrichstr. 47.

Nr. 41. Halle a. d. Saale, Sonntag den 17. Februar 1878.

Politische Uebersicht.

Blühende Familien aus Konstantinopel erlassen grausige Dinge von den dortigen Zuständen und entfernen namentlich von der Wirklichkeit der unbändigen Ueberschneidungen der Bevölkerung ermarte einzig und allein ihr Heil vom Eintritte der Russen, da die türkische Regierung unmöglich mehr im Stande sei, die Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Im russischen Hofstaatsrat wurde schon seit 14 Tagen rastlos an Vorbereitungen gearbeitet, welche auf die Verbergerung hoher Persönlichkeiten hindeuten. Weiter würden Vorbereitungen zur Unterbringung einer großen Truppenmasse getroffen, wie über eine solche die Türkei bermal nicht mehr verfüge. Endlich seien für 150,000 Mann Lebensmittel, und zwar namentlich eine außerordentlich große Partie Schweinefleisch, ausgeschrieben, und da die türkischen Soldaten kein solches essen, so könne es sich eben nur um Vieferungen für eine christliche Armee handeln. — Das türkische Parlament verlangte die Friedensbedingungen kennen zu lernen; aber statt der Friedensbedingungen verlas in der Donnerstags-Sitzung der Kammer der erste Secretair des Sultans ein Decret, in welchem die Auflösung der Kammer ausgeschrieben wird. Vom Einflusse des britischen Gesandten meldet das „Reuter'sche Bureau“ vom Freitag aus Konstantinopel: Die englischen Botschaftler „Alexandra“, „Kammar“, „Sultan“ und „Achilles“ sind Morgens 8 Uhr bei den Prinzen in der Anker gegangen, der „Haincourt“ und der „Schiff“ sind bei Wallpost geblieben, der „Raleigh“, „Hoffmann“ und „Ruh“ befinden sich in der Westbahn. Der „Flamingo“ wird sich nach dem Vespore begeben, um die Verbindung mit dem englischen Botschaftler Kardar aufrecht zu erhalten. Das englische Consulat hat die freie Einfuhr von 3000 Tonnen Kohlen nachgelassen.

Was nun die Consequenzen des Durchgangs der englischen Flotte durch die Dardanellen anbelangt, so weiß Sirich's Telegraphen-Bureau aus Konstantinopel zu berichten, daß ein russisches Corps von 12,000 Mann gegen Janina am Bosporus in Anmarsch sei, um dort noch vor der Befreiung Konstantinopels einzutreffen. Fürst Gortschakoff hat in einem Telegramm an Lord Derby sich folgendermaßen geäußert: Das britische Cabinet habe angefragt, daß es im Begriffe sei, einen Theil der Flotte nach Konstantinopel zu senden, um die Sicherheit und das Eigentum britischer Unterthanen, deren Sicherheit nach dem englischen Cabinet zugegangenen Nachrichten gefährdet sei. Ausland beabsichtigt eine Heil seiner Truppen zeitweilig nach Konstantinopel genau zu demselben Zwecke zu entsenden, mit dem einzigen Unterschiede, daß der Gang nach Konstantinopel, wenn nötig, auf alle Christen ausgedehnt werde. Die englische und die russische Regierung würden somit eine Pflicht der Humanität erfüllen, die beiden gemeinsam eigen sei, und es könne dieser Akt daher, da er seiner Natur nach ein friedlicher sei, nicht den Charakter gegenseitiger Feindseligkeit annehmen. Lord Derby fügte seiner Mitteilung hierüber im Derbyshire hinzu, die Depesche Gortschakoff's sei verbindlich und nicht ohne eine gewisse Unterlage; allein er müsse doch sagen, daß britische Cabinet könne nicht zugeben, daß der Fall einer militärischen Befreiung von Konstantinopel selbst mit demjenigen der Entsendung von Kriegsschiffen nach einem Hafen unterhalb der Stadt gleichbedeutend sei. Diese Ansicht habe er auch in seiner Antwortdepesche ausgedrückt. — Der englische Botschaftler Kardar in Konstantinopel hat ferner an Lord Derby berichtet, daß Kaiser Alexander dem Sultan telegraphisch mitgeteilt habe, daß er, falls die englische Flotte vor Konstantinopel ersehe, die Umgebung Konstantinopels

in freundschaftlicher Absicht und zwar zu demselben Zwecke, wie England, nämlich zum Schutze der Christen, besetzen werde.

Die Entgegung des britischen Cabinets auf die oben erwähnte russische Note ist in gemäßigterem Tone ausgefallen, als die fortgesetzten Willkürmaßnahmen erwarten ließen. Lord Derby soll in der Note seine Befriedigung darüber ausgedrückt haben, daß Russland keine feindseligen Pläne verfolge und daß die Befreiung Konstantinopels durch russische Truppen den Schutze der Christen aller Nationen zum Zweck habe. Der Unterschied jedoch zwischen dem Vordringen der Russen und der Bewegung der englischen Flotte bestehe darin, daß Russland bis vor Kurzem eine feindselige Macht gewesen sei, während die Flotte einer besondern Macht angehöre. Es sei zu befürchten, daß das Vordringen der Russen eine große Aufregung in Konstantinopel hervorgerufen würde. Vielleicht ist die britische Regierung selber sich noch nicht klar, ob sie den Kampf als casus belli betrachten soll, oder nicht. Es scheint, daß man denn doch in englischen Kabinets im Augenblicke der Entscheidung den ganzen Ernst der Sache, die volle, ungeheure Verantwortlichkeit empfindet, die derjenige sich aufbürdet, der jetzt den europäischen Frieden führen und einen abenteuerlichen Krieg beginnen wollte, der leicht ganz Europa in seine Irrethaler sieben könnte. Derartige Bedenken dürften denn schließlich doch noch die britische Politik in friedlichere Bahnen leiten, als es eine Weile den Anschein hatte. Auch die Entsendung des deutschen Generals von Manteuffel zum Petersburger Hofe, wo er als mäßigender und zum Frieden rathender Warner aufzutreten und dem deutschen Kaiser Auftrag hat, die eine Maßregel, welche die Erhaltung des Friedens wahrheitsgemäß macht, als sie vor Kurzem ergriffen. Die Russen in Konstantinopel, die Briten als mühsige Zuschauer davor, als würde diese den Glanz des russischen Triumphes erhöhen, nachdem sie den Russen den erwinnten Einwand zum Einzuge in die Residenz des Sultans geliefert und ihnen durch den eigenmächtigen Durchgang durch die Dardanellen den Wunsch des russischen Durchgangs durch die Dardanellen im Sinne des russischen Reiches gerichtet zu sehen, vollständig erfüllt haben — das ist das gegenwärtig wohl wichtigste Beispiel von weltgeschichtlicher Bedeutung, bei welchem allerdings die Engländer nicht eben die glänzendsten Rollen spielen.

Die zur Verhinderung des österreichischen Lebensgenusses abgehenden Schiffe bleiben in der Westbahn, nachdem also vorläufig den Engländern ihre Dardanellenfahrt nicht nach.

Die italienische „Gazetta ufficiale“ veröffentlicht nunmehr das Decret, durch welches die Einberufung des Parlamentes auf den 7. März beschlossen wird. — Die Congregation der Cardinale hat die Gehaltsform für das Concile berathen. Von sämtlichen Cardinale sind bis jetzt nur 7 noch nicht in Rom eingetroffen. Die erste der drei Leichenfeierlichkeiten, welche das Cardinalcollegium für Pius IX. abhalten wird, war auf den Freitag in der Sixtinischen Kapelle anberaumt worden. Ueber die Aussichten der einzelnen Candidaten für die Papstwahl liegt ein großes Durcheinander von Vermuthungen vor, und alle Meldungen darüber haben nur den Werth von Vermuthungen. Die römische Bevölkerung zeigt für diese ganze päpstliche Frage, als eine rein kirchliche, eine „achtungsvolle Gleichgültigkeit“, in scharfem Gegensatz zu der unigen Platz, welche sie nicht müde wird, für das Andenken Viktor Emanuel's an den Tag zu legen.

In der Irre.

Erzählung nach den Aufzeichnungen eines Arztes herausgegeben von A. Weiss. (Fortsetzung.)

„Frei! — Damit wäre uns wohl geholfen! — Aber leber giebt es doch ein Mittel nicht!“ — Der Prinz schämte lange Zeit. Er hatte sich vor dem wieder niedergebückt und sein Kopf senkte sich jetzt mehr und immer mehr; — sein Auge war starr auf dem Boden gefestet und er schien in tiefes Nachdenken versunken zu sein. Ich hüete mich, ihn durch die geringe Bewegung oder durch ein Wort darin zu fördern.

„Blödsinn sprang er wie aufgeschwollt in die Höhe! „Ja, hab's,“ rief er — „ein untrügliches Mittel!“ „Wirklich? — Täuschen Sie sich auch nicht?“ „D nein! — Bei Gott nein!“

Und er trat auf mich zu — faste meine Hand und mit erhobener, fast feierlicher Stimme sagte er: „Herr Doctor können ich, der Thronfolger dieses Landes, gebe Ihnen mein fürstliches Ehrenwort, daß ich von diesem Augenblicke an nie wieder eine Unvorsichtigkeit begehen werde, die ich meinem Vater zur Rechtfertigung unterbreiten werde auf die Art, wie Sie es mir anempfohlen haben!“

Ich war einen Augenblick erstarrt. — Auf solche Energie des Willens war ich nicht gefaßt gewesen. Doch ehe ich ihm eine Antwort hätte geben können, fuhr er fort: „Jetzt! — Jetzt habe ich wie Cortez meine Gießkei verbrannt. — So muß ich liegen oder untergehen! — Aber,“ fuhr er lächelnd fort, „ich kann mir wohl denken, daß ein Erstaunen ich überall erregen werde. Man wird mich für einen Bedanten — oder vielleicht erst recht für verrückt halten, da ich es nun ab ein beliebiges Mittel überleben werde, ehe ich es aus spreche!“ — Kurz, Herr Doctor — Sie haben verlangt, was Sie wollten; — das Ehrenwort eines Prinzen, Ihrer Verordnung zu folgen und stets die Wahrheit zu sagen!“

Ich habe seit jenem Unheilwunders oft lange Stunden darüber nachgedacht, wie es möglich war, daß nach diesem, fast

Conferenz.

Die Antwort Andraffy's auf die Note Gortschakoff's fordert, daß folgendes Fragen in die Competenz der Conferenz fallen sollen: die Dardanellen, Donauumgebungen und die Occupation Bulgariens. — Die „Reforma“ glaubt, es sei entscheidend, daß Griechenland an der Conferenz teilnehmen werde. Worauf die „Reforma“ diesen Standes sieht, wissen wir nicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Febr. Tagesbericht. [Giabini, Tabaksteuer. Deutsche Schiffe in türkischen Gewässern. Gottfarthbahn. Zu den Preisverfolgungen. Zum Reichsbegünstigung des Papstes. Deutsche Socialdemokraten und russische Ribilisten. Oldenburg. Regierungsjubiläum. Dr. Hansjacob.] Der außerordentliche Gesandte des Königs von Italien, General Giabini, hat sich am 14. d. M. vom königlichen Hofe verabschiedet und ist am 15. d. M. von hier zunächst nach Dresden abgereist. — Die Tabaksteuererhöhung ist beschäftigt die parlamentarischen Kreise aus lebhafteste. Ohne propheetischen Blick läßt sich nach dem, was man von Mühlsteinen verschiedener Fraktionen hört, schon jetzt das mutmaßliche Schicksal der Vorlage voraussagen. Raum wird die Nothwendigkeit der höheren Besteuerung des Tabaks von einer der größeren Fraktionen in Abrede gestellt werden. Aber keine wird eine Besteuerung annehmen, welche über den Betrag einer allgemeinen Steuerreform ist allgemein nicht gehen. Die einschlechtige Besteuerung des Tabaks ohne den Weg einer allgemeinen Steuerreform ist allgemein nicht gehen. So läßt sich annehmen, daß die Vorlage keine Zustimmung finden und für das laufende Jahr noch durch Materialarbeiten zu dem Ende sein wird, was nicht durch Abschrift an einzelnen Jubeltage herbeizubringen ist. — Bei dem Interesse, welches die Flottenanstellungen in der Venante gegenwärtig haben, dürfte die Notiz nicht uninteressant sein, daß von deutschen Kriegsschiffen sich gegenwärtig fünf in den türkischen Gewässern befinden. Drei derselben, die gebenedeten Korvetten „Pertha“, „Gazella“, „Fregata“ sind im hiesigen Meer stationirt mit der Hauptstation Smyrna. Der „Kos“, „Kommeran“ und das Kanonenboot „Romet“ liegen in Konstantinopel vor Anker und stehen bereit zur Verfügung des deutschen Botschafters. — Die hier geführten Verhandlungen bezüglich der weiteren Förderung des Gottfarthbahnunternehmens lassen die allseitige feste Zuversicht in das glückliche Gelingen des Planes erhellen. Es ist dies für uns Deutsche besonders wichtig, weil wir dadurch nicht allein im Allgemeinen dem großen Ziele der Freiheitbewegung näher geführt werden, sondern auch eine neue und wichtige directe Geschäftsverbindung der Häfen des mittelländischen Meeres mit denen der Nordsee erzielt wird. — Die „Magd. Ztg.“ richtet anlässlich der neuerdings wieder sich ändernden Preßprozeß eine Appell nicht an die Richter, welche mit der Würde der Staatsämter und Behörden, welche mit Bezugnahme auf die durch Rigorismus nur sich feige: Erregtheit in vielen Schichten der Bevölkerung das Beispiel der Parlamente nachahmen sollten, die es unter ihrer Würde halten, die ihnen gesetzlich zustehende Macht Preisbeleidigungen gegenüber auszuüben. — Die politische

mit heiterem Munde gesprochenen Worten des Prinzen das geschah. — was geschah ist. Analytiker, wie ich es vorzugsweise in meiner ganzen Gedankeneinrichtung bin — Grübler, wenn man das Wort besser versteht, habe ich alle möglichen Combinationen, die des Menschen Geist erdenken kann — ausgeübelt, um eine, — wenn auch nur halbwegs passende Deutung herauszubringen. Ich habe meinen Geist wie ein Folterrecht gemartert — ich habe mich gequält; — ich, der Irrenarzt, wäre an diesem teuflischen Problem, daß ich mir selbst aufgegeben hatte, bald wahrhaftig geworden! — und doch half alles nichts. Ich fand keine Lösung.

Es blieb mir nichts weiter übrig, als an eine höhere Inspiration zu glauben — die bequemt aller Lösungen! Man urtheile!

Raum waren die letzten Silben dessen, was ich weiter oben angeführt, vom Prinzen ausgesprochen worden, als ich plötzlich ohne zu wissen, was mich dazu trieb, von meinem Sessel aufsprang — ihn fest anfaßte und mit erhöhter Stimme rief: „Ich nehme Ihr Ehrenwort an, Prinz!“ — Antworten Sie mir! — Waren Sie oder sind Sie noch der Liebhaber der Frau Hofrathin von Teschenhoff?“

Ich bejaure hiermit, daß, seitdem ich den Fuß über die Schwelle meines Hofs gesetzt, ich keine Stunde an Walter von Teschenhoff gedacht habe, daß er meinem Gedächtnisse so vollständig entschwunden war, wie am Morgen des vorhergehenden Tages, als der seltsame Brief, den man kennt, mich ins Hausministerium beförderte.

Und daß in der ersten Unterhaltung, die ich mit dem Prinzen hatte, nichts ganz geeignet war, meine Gedanken auf das öffentliche Geheimniß zu lenken, das ich im Theater vernommen, weiß der Leser.

Kurz — nicht der geringste — der schändliche Grund für das, was ich that! — Und dennoch that ich es. — Der Anblick, der sich mir darbot, war entsetzend.

Der Prinz war zurückgesprungen, als wenn ich einen Dolch gegen ihn gedreht hätte. — Seine erste Bewegung war die gewesen, die Hand auf den Degen zu legen. — Glücklicherweise war er in Uebelung und hatte keine Waffe. — Ich hege die feste Ueberzeugung, daß er mich sonst ermordet hätte.

Er war alsdaran — seine bleichen Lippen bebten wie im Fieberfieber und seine Augen glühten zwei Lichtern. Ich — ich begreif immer noch nicht, was ich denn gethan. — gefaßt. „Ihr Ehrenwort, Prinz!“ — wiederholte ich! „Nein,“ brüllte er — „ich bin nie ihr Geliebter gewesen, Sie elender Betrüger — nein! Sie feiger Lügner — — nein! Nein, nein. — Sie. — Sie. —!“

Und mit einem Sage war er zur Thür hinaus! — — — Ich verzichte darauf, dem Leser die Schilderung von dem zu geben, was gleich darauf in mir vorging. Ich meine im Augenblicke, daß ich endlich die Bestimmung wiedertam. Ich glaube wirklich, daß damals der Arzt in mir allein dachte. Und dieser meine:

„Der ist in seinem Wahnsinn doch zu weit vorgeschritten, als daß die Cur, die Du mir ihm vornehmen wolltest, noch etwas helfen könne. — Schade darum!“

Das Grübeln über mich selbst kam erst später! Am nächsten Morgen verließ ich die Residenz, nachdem ich Walter ein Paar Zeilen geschrieben, in welchen ich ihm vorerzählte, daß meine Erbchaftsangelegenheit meine augenblickliche Rücksicht erfordert hätte!

Ein ganzes Jahr war wohl seit dem vordrin Erzählten verstrichen. In meinem äußeren Leben hatte sich sehr wenig zugetragen. Da ich reich war, kamen die Leute mit einem Male auf den seltsamen Gedanken, daß ich doch eigentlich ein recht tüchtiger Arzt sein müsse und ich bekam eine sehr ausgedehnte Praxis. — Da ich reich war, hielt man mich auch für einen ausgezeichneten Bürger und ich fiel aus den Wolken, als man mich eines Tages zum Stadtrathen vorschlug und mich wirklich erwählte. — Ich glaube, daß wenn ich mir die geringste Mühe gegeben hätte, mir von meinen Mitbürgern ein Sitz im Reichstag bei der nächsten Wahl sicherlich erworben worden wäre. Das Glück ist eben so launisch, wenn es einen Menschen mit seinen Gaben überhäuft, als wenn es ihm dieselben verweigert. (Fortsetzung folgt.)

Bei der am 7. Februar d. J. stattgehabten Auslosung sind folgende Nummern unserer fünfprocentigen Anleihe von 1872 gezogen:
 Nr. 20. 81. 172. 250. über je 500 Thlr.
 „ 372. 416. 584. 658. 720. 746. 759. 933. 977. über je 200 Thlr.

und werden diese Partial-Obligationen **hiermit gekündigt.**

Das Capital mit den aufgelaufenen Zinsen ist am 1. October d. J. auf unserem Comptoir zu erheben und hört mit demselben Tage die Verzinsung auf.

Halle a/S., den 8. Februar 1878.

Hallesche Zuckersiederei-Compagnie.
 N. Mehrle. L. Herrmann.

Zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung werden die Vereinsmitglieder auf

Dienstag den 19. d. M. Vormittags 9 Uhr in Vereinslokal hierdurch eingeladen.
 Tages-Ordnung: Geschäftsbericht. Aufstellung. Vorstandsneuwahl.
 Halle a/S., den 12. Februar 1878.

Der Vorstand des Börsen-Vereins.

Strohhut-Wäsche
 unübertrefflich schön. Billigste Preise.
Reinh. Barth, alter Markt 30.

Die Firma besteht seit 1843.
Böhm. Bettfedern und Daunen,
 Fertige Inletts zum sofortigen Füllen — Bett-Wäsche —
 Fertige Betten, von den billigsten bis zu hochfeinen,
 empfiehlt in anerkannt guter Waare
F. G. Demuth, Leinens- u. Baumwollens-Lager,
 Neumärker 34.

Auch Sonntags ist mein Geschäft geöffnet.
Möbelmagazin von H. Diessner, Brüderstr. 13,
 empfiehlt ausgearb. 2th. mahag. u. birch. Kleidererkerer 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pol. Kleidererkerer 9 $\frac{1}{2}$, Kommoden 7 $\frac{1}{2}$, Nachttische 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 2thür. Küchenschränke mit Glasaufsatz 9 $\frac{1}{2}$, starke Bettstellen 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Sofa's, Sopha's, Spiegel, Spiegel- u. Waschtischränderchen und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abholung gestattet.

Thonröhren
 in allen Weiten, sowie alle Sorten Verbindungsstücken, Schornstein-
 aufsätze, Closetbeden etc. empfehlen zu Fabrikpreisen
Ed. Lincke & Ströfer.

Selbstgef. Korbwaren, als: hohe und lange Waschkörbe, Trage-
 und Reiseförde, elegante Markt- und Spazierkörbe, Korbmöbel, Kü-
 bewagen, Alles sehr billig bei
K. Reinhardt, fl. Brauhausgasse 22.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich Sophienstraße 16 (alte Turnhalle)
Sattler-Werkstatt. Ich empfehle dieselbe bei billiger
 Preisstellung zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Remontiren werden auch Reparaturen
 sowie an neuen Wagen angenommen und prompt ausgeführt.
 Achtungsvoll **Albert Hertel, Lackirer.**

Gyp s.
Putz-, Maurer- und Düngegyps
 in bester frischer Waare empfehlen billig
Ed. Lincke & Ströfer.

Wiener Märzen-Bier
 aus der Brauerei Gieblchenstein
 empfiehlt und liefert in unübertrefflicher goldfarbener Qualität frei in's
 Haus: 242 Flaschen für 3 Mark, 502 Flaschen für 6 Mark
 egerl. Glas.
 NB. Dieses Bier steht dem ächten Wiener Märzen-Bier
 in keiner Weise in Qualität nach.
Halle a/S. C. G. Canitz, Halle a/S.
 General-Depôt für in- u. ausländische Biere,
 Nr. 51. Gr. Steinstraße Nr. 51.

Magdeburger Rathskeller

Täglich Weinausschank vom Fass.
 Original Zeltlager pro Humpen 30 Pfg.
 „ Deidesheimer „ 40 „
 „ Gelsenheimer „ 60 „
 Für Gesellschaften, Familien etc. auch in Kannen, pro Kanne 2, 3 und 5 Mark.
 Auch von diesen Weinen gebe ausser dem Hause ab.
 Für reine Weine und Original-Gewächse garantirt.
F. C. Grosse, Weinhandlung seit 1840 im Rathskeller.

Freyberg's Garten.
 Sonntag den 17. Februar von Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Ballmusik.

Deutsche Eiche,
 Reilsstraße 35.
 Sonntag den 17. Februar
Großer Maskenball
 der Gesellschaft „Normannia“.
 Tickets sind vorher im Locale für 30 Pfg., an
 der Kasse für 50 Pfg. zu haben.
 Es laßt hierzu ergeben ein Der Vorstand.
 Kinder haben keinen Zutritt.

Einrichtung completer Schneidemühlen
 und Bautischlereien.

 Horizontalgatter,
 Walzen - Bundgatter,
 Wagen - Bundgatter,
 Kreissägen,
 Bandsägen,
 Bandsägen,
 sowie Mahlmühlen und transportable Schrottränge in neuester
 und bester Construction bei billigster Preisstellung und ausgedehntester Garantie.
Oswald Kaltwasser & Co., Maschinenfabrik, Halle a/S.

Eisenbeschaffung für Bauten
 schnell, solide und preiswerth
 durch
Otto Neitsch, Halle a/S.,
 Ingenieur und Hüttenrepräsentant,
 Langjährige Verbindung mit Eisenwerken **ersten Ranges** mit über **zehntausend Arbeitern** und **überlegener**
Leistungsfähigkeit in der **Baubranche.**
 Mehr als **zwanzigjährige Praxis** speciell im **Eisenbau.**
 Nachweislich **grösstes Lager** in weitem Umkreise
 von
schmiedeeisernen Trägern, Bauschienen
 und verschiedenen eisernen Baumaterialien.
Normalbestand in Halle a. S. 1 Million
 Kilogramme.
 Alleiner Verkauf aus erster Hand
 guter, von mir als Baumaterial eingeführter,
neun Zoll hoher Eisenbahnschienen.
 Sogarflüge Probefahrung nach Sicherung der Fortschritte
 der Eisenindustrie mit Rücksicht auf das Bauwesen.
 Einzelnige statische Berechnungen und Kosten-
 anschläge gratis.
Eiserne Bauconstructions jeder Art
 und Grösse für Fabriken, öffentliche und Wohngebäude,
 Speicher, Kellereien, Viehställe etc.
Eisengessener-Gegenstände, als: Guss-
 eisener Säulen, Fenster, Gitter, Console, complete Stall-
 einrichtungen, gusseisener Dachziegel, Belagplatten, Anker-
 rosetten, Balkenschuhe, überhaupt sämtlicher Bauguss.
Schmiedearbeiten je nach Lieferzeit und Grösse in eigenen oder
 Hüttenwerkstätten gefertigt, als: Ganzeisener Dächer und Decken, Spreng-
 werke, genietete Biegeträger, Combinationen von Trägern, Schienen und
 Paßnisen, Anker, Schrauben, Klammern, Gitter etc.

P. P.
 Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mit
 heutigem Tage für meine
Färberei u. chem. Waschanstalt
 eine Annahme für Halle a/S. und umgegend bei Herrn
Robert Cohn,
 Fuß- und Weißwaren-Geschäft, gr. Steinstraße,
 errichtet habe.
 Bedeutende Vergrößerung meiner Fabrik-Räumlichkeiten und An-
 schaffung der neuesten Maschinen und Apparate, setzen mich in den
 Stand, allen Anforderungen zu genügen und neben sauberer und ge-
 schmackvoller Arbeit die solidesten Preise zu stellen. Ganz besonders
 erlaube mir, auf meine
Chemische Waschanstalt
 für Herren-, Damen- und Kindergarderobe, Möbelstoffe, Teppiche in
 jeder Größe, Gardinen in Tüll, Mull etc., **Waschen** und **Theater-
 garderobe** ergebenst aufmerksam zu machen, nebenbei empfehle auch meine
Färberei à Ressort
 für feine Kleider, Crepines, Sammet etc. Zudem beste und prompt-
 ste Ausführung verleihe, bitte mich durch gütige Aufträge zu er-
 freuen.
 Hochachtungsvoll
Max Bloch, Berlin C.

Geschäfts-Verlegung.
 Mein Geschäft und Wohnung befinden sich jetzt
 Rathhausgasse 18, I. Etage.
C. Buchalla.

Müller's Bellevue.
 Heute Sonntag den 17. d. Mts.
Ballmusik mit freier Nacht.
 Anfang 7 Uhr. **Hermann Schade.**

Schützenhaus Schafstädt.
Grosser Maskenball
 am 24. Februar 1878,
 wozu ergebenst einladet **Schmidt.**

Salon zum Rosenthal.
 Sonntag den 17. Februar
Zweiter Grosser Maskenball
 Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Karten sind vorher zu haben bei Herrn Restaur-
 ateur **Weber** (unterm Rathhause) und im Locale
 selbst. — **Zufuhr-Billets** für Herren 40 $\frac{1}{2}$ für
 Damen 30 $\frac{1}{2}$.
A. Wunsch.

gr. Steinstraße 60.
F. W. Händler,
 von 2 $\frac{1}{2}$ an, empfiehlt
Kragen, Manschetten
 von 25 $\frac{1}{2}$ an.
rein. Arbeitshemden
 von 30 $\frac{1}{2}$ an.
Überhemden

Herren- u. Damen-Masken
 höchst elegant und billig **Trödel 7.**

Stammblumen
 Nr. Blatt 6, 8, 10 und 13 $\frac{1}{2}$ empfiehlt
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Töchter-Pensionat
 in Halle a. S.
 In einem seit Jahren bestehenden,
 erfolgreich geleiteten Pensionate finden
 Eltern einige Zöglinge liebevoller Auf-
 nahme. Näheres gütigst durch Frau
Albin Simon oder Herrn Buch-
 händler **Reichardt** hier.
Torgan, Circus Blumenfeld.
 Sonntag den 17. Februar 1878.

Zum letzten Male:
Aschenbrödel
 oder: Der gläserne Pantoffel.
 Dienstag den 19. Februar zum 1. Male:
Daschinesische Fest
 ausgeführt von 70 Personen.
 Anfang 8 Uhr.
M. Blumenfeld, Director.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 17. Februar 1878.
 Mit angeblichem Abonnement.

Gute Nacht, Säuschen.
 Sittliches Lustspiel in 5 Acten von
 Arthur Müller.
Schauspielpreise.

Montag den 18. Februar 1878.
 33. Vorstellung im 3. Abonnement.
 Neu! Zum 1. Male: Neu!
Mädchenschwüre.
 Lustspiel in 3 Acten von Moser.
Schauspielpreise.
P. P. 20. 3. u. 8. pünktlich.

Familien-Nachrichten.
 Verlobungs-Anzeige.
Anna Louise Sonneson,
 Herrn **Klauss, Restaurateur**
 Förderbed. **Gieblchenstein**

Todes-Anzeige.
 Nach Gottes unerwartlichem Rath-
 schick entschlief sanft und in Gott er-
 ruhen unsere gute Mutter u. Schwester
Marie Giebler in ihrem 17. Lebens-
 jahre.
 Um jütl. Beileid bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Giebler.

Franco-Versandt
von
Proben
jeder Art.

J. LEWIN

Schnellste
und prompte
Effecturung
auswärtiger
Aufträge
von 20 Mark an.

4. Markt 4. Halle a. d. S. 4. Markt 4.
Confection-, Seiden-, Mode-, Leinen- u. Baumwollwaaren. — Schirmlager.
Gros & Detail. **Feste Preise.**

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison 1878.

== Kaiser-Paletots ==

für Damen, vollständiges Sortiment sämmtlicher moderner Façons, in nur guten, soliden Stoffen, elegant und dauerhaft gearbeitet,
von 10 Mark an.

Kaiserpaletots für Mädchen u. Kinder, in jeder Größe und Ausführung, von 3 Mark an.
Radmäntel in grauem und blauem Melton, Diagonal, Croisé u. s. w. von 6 Mark an.

Wollene und halbwollene Robenstoffe

sämmtliche Saison-Neuheiten des In- und Auslandes in überraschender Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.

Ball-, Concert- und Frühjahrs-Fächer

empfangt neue Sendung
und empfiehlt solche zu soliden Preisen.

J. R. Gessner vorm. Andr. Haassengier,
Grosse Steinstrasse 10.

Shirting, Chiffon, Dowlas, Crotonne, Madapolams

offert bei Entnahme von 1/2 Stück an zu wirklichen

Engros-Preisen.

Albert Röhrig Nachf.,

99. Leipzigerstrasse 99.

Ida Böttger,

Fabrik und Lager aller

Ausstattungs-Gegenstände,

vorzüglichster Leinen- und Baumwollen-Gewebe.

Weisse Gardinen,

schweizer, sächsischen und englischen Fabrikats.

Oberhemden

nach neuestem System.

Halle a. S., Markt 18 neben d. Hirschapotheke.

Geschw. Jüdel, Markt 5,

empfehlen ihr Lager geeigneter

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
Oberhemden

nach neuesten Schnitt, sowie Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutfühens.

Neuheiten in Herren- u. Damenkragen.

Dresdner Schürzen-Fabrik,

Leipzigerstrasse 23,

bringt den geehrten Damen ihre größte Auswahl von Damen- und Kinder-Schürzen jeden Genres in empfehlende Erinnerung.

Wollne Strumpfgarne

die schönsten, haltbarsten und billigsten, im Warmhalten der Füße unübertrefflich, kauft man in der Fabrik von

Ferd. Götz & Söhne,

Moritzkirchhof 5.

Ausverkauf von Tapeten.

Eine Partie zurückgelassene Tapeten, sowie Reste von 7-15 Stück werden zu sehr billigen Preisen verkauft
gr. Hauptstrasse Nr. 4.

Zurückgesetzte Gardinen

empfehlen in nur soliden Fabrikaten zu erheblich herabgesetzten Preisen:

1 1/2 Ellen br. Zwirn-Gardinen, Nr. 60-90 4
2 Ellen br. Zwirn-Gard., Fenster 3/4, 4, 5 u. 6 1/2 7-15 1/2
2-2 1/2 Ellen breite engl. Tüll-Gardinen, Fenster 6, 7, 8 u. 9 1/2
Mull-Gardinen m. breiten Tüll-Santen, Fenster 7-15 1/2
Gefaltete Tüll-Gardinen, Fenster 9-25 1/2
Gardinen-Reste sind reichlich vorhanden.

A. Huth & Co., gr. Steinstraße 8.

C. Hauptmann's Möbel-Fabrik u. Magazin

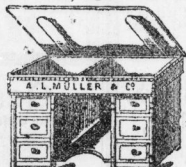
Nur kleine Ulrichstraße 34 „Gasthof zu den drei Königen“.

Magazin für Haus- und Küchengeräthe,

Specialität von

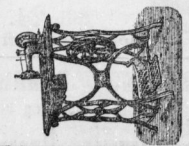
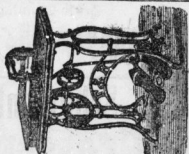
A. L. Müller & Co., Halle a. S., Poststraße 8,

Refrige-
Vogel-Käfige.



Refrige-
Vogel-Käfige.

empfehlen zu Ausstattungen sein großes Lager vollständiger
Küchen-Einrichtungen
zu billigt gestellten Preisen. Preis-Courante gratis.



Frister & Rossmann's
Familien-Nähmaschinen f. Hausgebrauch
und Gewerbe
**Greifer-
Schiffchen-
Nähmaschinen**
(wheeler & wilson)
empfehlen zu billigsten Fabrikpreisen bei Verkauf
auf Abzahlung ohne Aufschlag, bei hohem
Rabatt
Alleinige Vertretung und Lager in
Halle a. S.
Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler)
29, Schneestr. 29.

Herm. Kiehl,
Uhrmacher,
Halle a. S., Oberleipzigerstr. 33
am Turm.
Großes Lager
aller Arten Uhren.
Gold. Anker-Remontuhr (ohne
Schlüssel aufzutreten) von
88 1/2 Mark an.
Gold. Damen-Uhren von 12
1/2 Mark an.
Silb. Cylinder-Uhren von 6 1/2
1/2 Mark an.
Regulatore, 8 Tage gehen,
mit schönem Werk, v. 3 1/2 Mark
an.
Stuhr-Uhren, fein verfertigt,
mit Glasgl. 14 Tage Geh-
u. Schwarzfädel Wand-Uhren
von 1 1/2 Mark an.
Garantie für guten Gang.
Reparaturen gut und billig.

W. S.
kauft man die billigsten
und haltbarsten
!! Schuhwaaren !!
im
Wiener u. Erfurter
Schuh- u. Stiefel-Bazar,
Leipzigerstrasse 5,
von
H. Meyer,
Schuhfabrikant in der Königl.
Straßenanstalt Halle a. S.

Strohüte
werden zum Waschen, Färben und
Modernisieren angenommen von
Amalie Markert,
103, Leipzigerstrasse 103.
Die neuesten Façons liegen zur
Ansicht aus.

Braunkohlenwerke Kötschau

offizieren Förderkohle und Presssteine. — Preise billigst. — Verjanbt
der Eisenbahn, der Schiffahrt und der Industrie.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

